

**Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.**

Abonnementspreis:

Für das Jahr	12 M.	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr	7 " 50	8 " 70
" " Vierteljahr	4 " 50	5 " 50
" " einen Monat	2 " 30	2 " 50

21. Jahrgang

№ 311.

Dienstag den 8. November

1887

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19, anzuzeigen.



Dienstag den 8. November, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

EXTRA-CONCERT

unter Mitwirkung des

Herrn **Pablo de Sarasate**

und des **städtischen Cur-Orchesters** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. „Scheherazade“, Concert-Ouverture H. Urban.
Der Liebe Wunder töne wieder
Scheherazadens zaub'risch Lied!
2. Concert für Violine mit Orchester Mendelssohn.
a) Allegro. b) Andante. c) Finale.
Herr *Pablo de Sarasate*.

- | | |
|---|-----------------|
| 3. Danse des Prêtresses de Dagon aus „Samson et Dalila“ | Saint-Saëns. |
| 4. Suite für Violine mit Orchester | Raff. |
| a) Preludio. b. Minuetto. c. Moto perpetuo. | |
| Herr <i>Pablo de Sarasate.</i> | |
| 5. Novellette für Streichorchester op. 53 No. 3 | Gade. |
| 6. Soli für Violine mit Pianoforte: | |
| a) Nocturne | Chopin-Sarasate |
| b) Jota aragonesa | Sarasate. |
| Herr <i>Pablo de Sarasate.</i> | |
| 7. Ouverture zu „König Stephan“ | Beethoven. |

Eintrittspreise:

I. reservierter Platz: 4 Mark; II. reservierter Platz: 3 Mark;
nichtreservierter Platz: 2 Mark.

Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mark.

Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpässen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction.

Feuilleton.

Wiesbaden, 8. Nov. Wir machen ganz besonders auf das hochinteressante Programm des heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ unter Mitwirkung des Herrn Pablo de Sarasate im Curhause stattfindenden Extra-Concertes aufmerksam.

— Das heutige Nachmittagsconcert fällt des Abends unter Mitwirkung Herrn Sarasate stattfindenden Extra-Concertes wegen, aus.

Ja oder Nein?

(Eine Geschichte aus dem Neapolitanischen.)

Ich sass auf dem flachen Dache der schönen englischen Pension oberhalb Castellamare im Golf von Neapel und starrte nachdenklich hinab in die azurnen Gewässer und hinauf in die azurnen Lüfte, deren vereinter Abendhauch mir kühlend um die Stirne fächelte. Es wurde eine Art Kriegs Rath gehalten, ob es denn rathsam sei, morgen um Tagesanbruch die siebenstündige Fusswanderung über den Piccolo Sant-Angelo nach Amalfi hinüber zu unternehmen, so dass man Morgens noch im Golf von Neapel und Abends schon im Golf von Salerno das obligate Seebad nehme. Die Parthie war lockend genug. Immergrüne Eichen- und echte Kastanienwälder wechseln ab mit halbstundenlangen kühnen Treppenfluchten über romantische Steilwände, die reizende Einschlucht des Val Vettica entschädigt für die drei Stunden elender Waldpfade und halbsechshundertfuss hohen, mit halsbrecherischen Gerölls von der Küste bis Gragnano hinauf. Es ist also Mühsal und Vergnügen so ziemlich in dem Verhältniss gemischt, das den richtigen Touristen am liebsten ist. Nur leider ist der kleine Sant' Angelo nicht ganz sicher. Es kann Einem leicht passiren, dass man auf seinen Abhängen an einen immergrünen Eichenast gehängt und dann von den Herren Berganten als Zielscheibe für schlechte Witze und gute Kugeln benützt wird. Auch kann man in's Gebirge geschleppt und nur um ein halb Dutzend Ohren und ein Lösegeld von 100,000 Lire ärmer wieder freigelassen werden, womit sowohl der Waldschatten, als auch die Sonnengluth des Weges zu theuer be-

zählt wäre. Kein Wunder, dass wir uns die Sache reiflich überlegten, denn Ohren und Lire hat kein Mensch zu viel.

Der gute dicke Capitano der Carabinieri von Castellamare, der an der table d'hôte mit uns gespeist hatte, suchte uns zwar zu beruhigen. Die letzten drei Inglesi seien ja schon 1865 droben bei San Lazaro ermordet worden, sagte er, das sei nun aber seitdem ein Fort geworden und habe eine ständige Besatzung. Und es sei zeither auf dem ganzen Pass keine todte Katze erschlagen worden, sagte er. Und in stockfinsterer Nacht könnte man den Weg gehen, sagte er, man würde sich höchstens den Hals brechen wegen der Dunkelheit, aber nicht der Ring vom Finger würde Einem abhanden kommen. Uebrigens gebe er uns ja gern ein halb' Dutzend Carabinieri mit, sagte er, das sei schliesslich die beste Sicherheit, obwohl er wisse, dass sie keine Patrone würden zu verschliessen brauchen, denn im schlimmsten Falle würden wir dem verrückten Micchele begegnen, der zwar „so thut, als ob er so thäte“, aber auch nichts weiter.

„Was ist's mit dem verrückten Micchelo?“, fragten wir Alle, ein Stück neapolitanischer Romantik witternd. Der Capitano liess sich nicht lange bitten und erzählte Folgendes: „In den Fünfziger-Jahren war Micchelo Lampi von Scaricatojo einer der gefährlichsten Banditen Unteritaliens. Er war eine Art König von Neapel, sein Scepter war die Büchse, seine Krone der Kalabreser, sein Thron der Monte Sant' Angelo, seine Residenz . . . überall und nirgends. Den ganzen südlichen Theil des Golfes, von Nocera, La Cava, Vietri und Salerno bis weit hinaus in's Meer, wo die Bunta della Campanella der Insel Capri gegenüber die mächtige Halbinsel schliesst, hielt er jahrelang in Furcht und Schrecken. Ja, sein Arm reichte noch weiter; manchen reichen Fang that er in den klassischen Sümpfen von Pästum und an den Abhängen des Vesuvio, und bisweilen klopfte er mit keckem Finger sogar an die Porta Capuana der Königstadt Neapel. Er war ein schöner Bandit, schwarz wie der Teufel und heiss wie eine zweitägige Lava. Sein Wort war Tod, so sagten die Grundbesitzer vom Monte Pendolo und Monte Albino; aber sein Kuss war Leben, so sagten die Mädchen von Positano und die jungen Frauen von Vico Equense. Das Gold zog sein Blei an, wie das Eisen der Magnet, die fettesten Lords fielen in seine Netze; an seinen Händen klebte viel Blut, aber er brauchte doch keine Handschuhe zu tragen, denn König Ferdinand war ein guter Herr und die Excellenzen in Neapel liessen auch mit sich

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 7. November 1887.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler.
Eulenberg, Hr. Geh.-Rath Dr., Bonn.
Kolkmann, Hr. Kfm., Karlsruhe.
Schmidt, Hr. Kfm., Bleicherode.
Schlüter, Frl., Chemnitz.
Berendes Hr. Rittergutsbesitzer m. Frau,
Tempelhof.
Scheven, Hr. Ingen., Bochum.
Sauer, Hr. Bauinspector, Sonneberg.
Levy, Hr. Kfm., Mülhausen.

Bären.
v. Jachmann, Hr., Berlin.
v. Bülow, Hr. Generalmajor z. D. m. Fr.,
Dresden.
Zipperlin, Frl., Homburg.

Belle vue.
Jericho, Frau Consul m. Kind u. Bedienung,
Amerika.
Powers, Hr., Dresden.
Wiebusch, Fr. m. Bed., Amerika.

Zwei Bücke.
Köppe, Hr., Zell.
Körner, Frl., Wehen.

Ölmischer Hof.
Dreyberg, Hr. Dr. m. Fr., Dresden.
Mayer, Hr. Kfm., Dürkheim.
v. Besser, Hr. Offiz., Metz.

Englischer Hof.
Baur, Hr. Dr. med., Wächtersbach.
Burchardt, Hr. Banquier, Berlin.

Einhorn.
Mayer, Hr. Verwalter, Caub.
Sonneberg, Hr. Kfm., Selters.
Neuburger, Hr. Kfm., Dauborn.

Höhn, Hr. Baumeister, Niederneissen.
Müller, Hr. Rent., Saarbrücken.
Möhn, Hr., Dauborn.
Jeidel, Hr., Offenbach.
Rossbach, Hr., Hof-Gladbach.
Wiesenthal, Hr. Kfm., Frankfurt.
Becker, Hr. Bürgermeist., Dauborn.
Wengroth, Hr., Westerbürg.

Zum Erbprinzen.
Schmidt, Hr. Bürgermeist., Wörsdorf.
Creselius, Hr., Miehlen.
Rühl, Hr. Kfm., Hanau.
Gesser, Hr. Fabrikbes., Gmünd.
Birk, Hr. Maler, Frankfurt.
Born, Hr., Grävenwiesbach.

Grüner Wald.
Levy, Hr. Kfm., Unna.
Stark, Hr. Kfm., Frankfurt.
Meller, Hr. Kfm., Gladbach.
Zacher, Hr. Kfm., Hamburg.
Bissinger, Hr. Licut., Mainz.
Kweck, Hr. Major a. D., Schwalbach.

Hotel zum Hahn.
Wegener, Hr. Kfm., Frankfurt.
Hofmann, Hr., Katzenelnbogen.
Strauss, Hr. Kfm., Nastätten.
Grünwald, Hr. Kfm., Nastätten.

Goldene Kette.
Reitz, Hr., Grevenhausen.
Barnet, Hr., Grevenhausen.

Nassauer Hof.
Sir William Abdy, Hr. m. Bed., Paris.
Robert Abdy, Hr., London.

Bierbach, Hr., Heidelberg.
Winckelmann, Hr. Rittergutsbes., Dambeck.
de Baachhoff, Hr. Oberst m. Tochter,
Petersburg.
de Jonge van der Halen, Hr. m. Fr., Leyden.
Jonker, Hr., Amsterdam.

Hotel du Nord.
Morjan, Hr. Rent., Amsterdam.
Jungk, Frl., Bremen.

Nonnenhof.
Dettmer, Hr. Kfm., Nordhausen.
Wittlich, Hr. Mühlenbesitzer m. Tochter,
Michelbach.
Meier, Hr. Kfm., Colo.
Best, Hr. Kfm., Ober-Lahnstein.
Imhoff, Hr. Kfm., Mannheim.
Kunkel, Hr. Kfm., Mannheim.
Oppenheimer, Hr. Kfm., Camberg.
Marxheimer, Hr. Kfm., Diez.
Gane, Hr. Kfm., Ober-Lahnstein.
Leikert, Hr. Baumeister, Ober-Lahnstein.

Hotel St. Petersburg.
Graf Osten-Sacken, Hr. Kaiserlich Russischer
Generallieut. m. Fam. u. Bed., Petersburg.

Rhein-Hotel.
Laurisch, Hr., Berlin.
Anderson, Hr. Stud., Edinburgh.
Suckan, Hr. Kfm., New-York.
Graf Bandissin, Hr. Offizier m. Fr., Pommern.

Schützenhof.
Benze von Benzenhofen, Fr., Halle.
Benze von Benzenhofen, Hr. Dr. jur., Halle.
Bemtes, Hr. Kfm. m. Fr., M-Gladbach.

Weisser Schwan.
Brodin, Hr. Schiffbauer, Schweden.

Faunus-Hotel.
Fay, Hr., Colo.
Moll, Hr. Kfm. m. Fr., Hannover.
Vitz, Hr. Rent., Rheidt.
v. Adeleben, Frau Rittmstr., Berlin.
Krauss, Hr. Kfm., Stuttgart.
Jung, Hr. Kfm., Rheidt.
Cartuyvels, Hr. Rent., Brüssel.
Wentrober, Hr. Gutsbes., Breslau.
Goes, Hr. Inspector, Solchin.

Hotel Victoria.
Kerdyk, Hr., Havre.
Mierchoat, Frl., Süd-Afrika.

Hotel Vogel.
Lungerhausen, Hr. Major a. D., Metz.

Hotel Weiss.
Raht, Hr. Rechtsanw., Weillburg.

In Privathäusern.
Wilhelmstrasse 38.

Gunning, Hr. Prof. Dr., Amsterdam.
Gunning, Frl., Amsterdam.

Pension Mon-Repos.
Friedmann, Frau Rechtsanw., Berlin.

Villa Sara.
Leigh, Frl., Manchester.

Hotel Pension Quisisana.
Mack, Hr. Rent. m. Fr. u. Bed., Cincinnati.

May, Hr. Rent. m. Fr., Cincinnati.
Sonnenbergerstr. 56.
Führ. von Oldershausen, Hr. Erbmarschall.
Schloss Oldershausen bei Echte.

Salon élégamment installé
pour
la Coupe de Cheveux pour
Raser & Coiffer.
Salon à part pour Dames
Kranzplatz 1.

Wiesbadens grösste und eleganteste
Haarschneide-, Frisir- & Rasir-Salons
1 Kranzplatz 1
Inhaber: **Eduard Rosener**, Coiffeur-Parfumeur
Aufmerksame Bedienung. **Shampooing.** Günstiges Abonnement.
Abgesonderte Salons für Damen zum
Kopfwaschen — Haarschneiden — Haarbrennen — Frisiren.

Salon elegantly fitted up
for
**Hair-cutting, Shaving &
Hair dressing.**
Separated Salon for Ladies
Kranzplatz 1.
6895

reden. . . . Micchele Lampi's Hand war nur aussen roth, innen aber gelb,
und das wussten die Herren in Neapel nur zu gut.

Eines schwülen Nachmittags, wie ihn der September alljährlich dreissig-
mal über die malariabrutende Ebene Pastums breitet, rollte eine dreispännige
gedeckte Kalesche auf der staubigen Chaussée vom Flecken Battipaglia gegen
die untergegangene Seestadt Poseidons hin, deren uralte Säulentempel allein
in übermenschlicher Grösse aus der braunen Oede ringsum aufragten, ewige
Steine, an denen Normannen und Sarazenen, Kreuzfahrer und Bilderstürmer
sich die eisernen Zähne ausgebissen. Am flachen Ufer des träge hinfließenden
Flusses Sele hielt das schweisstriefende Dreigespann, um von der Fährte über-
geholt zu werden, aber nicht die Fährte kam — die lag reglos am jenseitigen
Ufer — sondern hinter dem halbzerrückten Landpfeiler der nahen Brücke
hervor stürzte eine bewaffnete Schaar. Der Kutscher warf sich in Todesangst
auf's Gesicht, Schüsse knallten, und ein alter Herr, der aus dem Wagen ge-
sprungen, lag todt in seinem Blute. Micchele Lampi riss den Wagenschlag auf.
In der Ecke des Wagens lag, jeder Bewegung unfähig, das von Thränen über-
strömte Gesicht in ein Taschentuch versenkt, ein junges Mädchen. Micchele
konnte ihre Züge nicht sehen, und die herrliche schlanke Gestalt, von Jugend
geschwellt und mit allem Liebreiz einer fremdartigen, nördlicher gestimmten
Weiblichkeit überzogen. Ein krampfhaftes Schluchzen hob und erschütterte
die feinen Formen und strömte sichtbarlich durch alle Fibern des jungen
Mädchens, und in ihrem reichen goldigen Haare spielte heiter und lachend
ein übermüthiger Strahl dieser tödtlichen kampanischen Sonne. Ein unheim-
liches, brennendes Feuer sprühte in Micchele's Augen auf. Seine Lippen
zuckten, als suchten sie nach passenden Worten, um das wehrlose Opfer zu
beruhigen. Aber sie fanden nichts und der Brigant schwieg. Trotzig warf
er den Schlag wieder zu, stieg auf den Bock, hieb in die Pferde ein und
jagte, was das Gespann laufen konnte, querfeldein auf's Gebirge zu. Mit
gelbem Hilferuf fuhr jetzt ein blonder Mädchenkopf zum Schlage hinaus —
„Vater! Vater!“ — aber die Kugel eines der hinterdrein sprengenden Räuber
sauste ihr dicht am Ohre vorbei, dass sie erschreckt in ihren rollenden Kerker
zurückwich. Am Fusse des Gebirges wurde Halt gemacht. Micchele Lampi
zwang sein Opfer, den Wagen zu verlassen und ein Maulthier zu besteigen.
So ging's durch pfadlose Hochwasserschluften über Blöcke und Geröll bergan.
In einer Felseneinöde endigte ihr Weg. Dahin wurde alle Beute geschafft,
auch die englische Miss. Micchele Lampi stand vor dem Mädchen, das sich
müde auf einen Felsen niedergelassen. Er umarmte sie mit den Augen und
sog ihr mit den Blicken den Athem aus.

„Nenne mein Lösegeld, Mörder; ein Federzug von meiner Hand schafft
es Dir.“ sagte das Mädchen dumpf und zog den Schleier über ihr abge-
wandtes Gesicht.

„Madonna,“ entgegnete der Räuber, „es bedarf hier keines Federzugs,
sondern blos der Hand. Gold und Silber hat Micchele Lampi genug, er
braucht das Eure nicht. Euer Lösegeld aber, Madonna, . . . das seid ihr selbst!“

Wie von einer Natter gestochen, wandte sich das Mädchen plötzlich

gegen den Mann, sie versengte ihn mit einem Blicke des glühendsten Hasses
und unsäglichlicher Verachtung. Aber was nützt es, den zu hassen und zu ver-
achten, in dessen Hand man gegeben ist? Jetzt erst stieg das Bild ihrer
Lage in seiner ganzen Schwärze und Hoffnungslosigkeit vor ihren Augen auf;
ein Schwindel fasste ihr Gehirn, die Welt verschwamm vor ihren Sinnen, sie
sank bewusstlos auf den Fels zurück. — Auf dem Grunde einer tief in
den Fels gehöhlten Zisterne kam sie wieder zu sich. Dichtes Gebüsch von
Lorbeer und Myrthen erfüllte den engen Raum um sie her und reichte ihr
weit über den Kopf. Nur ein Stückchen blauer Himmel lachte oben herein,
unbekümmert um das tödtliche Weh eines brechenden Menschenherzens. Und
als sie emporblickte, sah sie mitten in diesem lachenden Blau einen tief-
schwarzen Fleck . . . das bärtige Gesicht Micchele Lampi's, der oben auf dem
Bauche lag und, als er's im Gebüsch sich regen sah, herunterfragt: „Willst
Du mein sein, Madonna? Ja oder nein?“ „Nein,“ kam es aus der Tiefe
zurück, wie ein Echo seiner eigenen Stimme. Der schwarze Fleck oben ver-
schwand. Die Sonne stand gerade über der Zisterne, da scholl es von oben
wieder hinab, dumpf und drohend: „Ja oder nein?“ „Nein,“ gab das Echo
zurück, leise verwimmernd an den Steinwänden des Brunnens. Und als der
Mond über der Grube stand, da scholl es zum drittenmal hinab, wuthbeben-
d und fast wie Tigergebrüll anzuhören: „Madonna, ja oder nein?“ „Nein,“
kam es zurück, leise, leise, wie ein ersterbender Hauch.

Still war die Nacht und schlaflos. Am Rande der Grube lag Micchele
Lampi die ganze Nacht und blickte hinab in die schwarze Tiefe unverwandt
und horchte hinab mit allen Sinnen glühender Leidenschaft. Aber nichts
rührte sich unten. Was ging in seinem Gehirne vor? Welchen barbarischen
oder wahnwitzigen Entschluss reifte in seiner Brust der Einfluss der unheim-
lichen Nachtgöttin Hekate? Wie mit tausend Hämmern pochte es in allen
seinen Nerven und hielt den Schlummer von seinen Lidern ab. Was hatte
er für den Morgen vor? Wusste er es selbst? Wusste er auch nur zu
deuten, was in seinem Herzen vorging diese Nacht? Hatte er solchen Schmerz
und solche Verzweiflung schon je zuvor gefühlt? Von innen herausglühend
wie im Fieber lag er oben im kühlen Nachthau und lauschte, lauschte hinab
in den schwarzen Schlund des Brunnens. Als der Morgen kam, erwachte er
aus diesem Wachen voll Versunkenheit, Wahn und Rausch. Er schüttelte
sich wie ein wildes Thier und fuhr mit den Händen über sein verstörtes Ge-
sicht. Dann streckte er den Hals, neigte sich über den Rand hinab und wie
Donner dröhnte es hinein in den Schacht: „Ja oder nein, Madonna?“ Er
lag und horchte gespannt. Alle Fasern seiner Seele hingen an dem Echo,
das da kommen würde. Von diesem Echo hing all das Grässliche, Teufliche
ab, was an dem Feuer seiner Leidenschaft die Nacht über in ihm zur Reife
geköhrt.

Kein Echo kam. Im tropischen Gebüsch unten regte sich kein Blatt;
stumm und still stand Alles. Nichts zu sehen, nichts zu hören. „Holla!
schön Liebchen, wach auf, die Sonne der Liebe steht über Dir!“ Kein Laut
da unten. Micchele fühlte, wie sein Herz sich zusammenschnürt. Seltsam!



Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 11. November, Abends 7½ Uhr:

III. CONCERT.

Mitwirkende:

Frau **Sophie Menter**,

K. K. Kammer-Virtuosin

und das auf circa 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mark. Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Nichtreservirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden.

Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction.

Gegründet

1869.

Friedrich Bickel

7484

Wilhelmstrasse 34

Weisse Waaren und Ausstattungs-Artikel.

Specialität: **Baby-Ausstattungen.**



Cyclus von 9 öffentlichen Vorlesungen.

Montag, den 14. November, Abends 8 Uhr:

Dritte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor **Dr. jur. von Weissenbach** aus Tab in Ungarn.

Thema:

„Ueber moderne Kunstkritik“ (Theorie und Praxis).

Verbunden mit einer am 10. November beginnenden Ausstellung (weisser Saal) der Ornamentensammlung des Redners, insbesondere von Intarsien (Holzeinlegearbeiten), Holzmalereien, Sgraffiten, Mosaiken, Marmor-sculpturen &c.

(Das Copiren und Durchpausen der ausgestellten Sachen wird erlaubt.)

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pf.

Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark. Städtische Cur-Direction.

Deutscher Keller

976

Rheinbahnstrasse

Diner à part per Couvert Mk. 2. Souper per Couvert Mk. 1.20.

Vorzügliche Weine. — Aecht Münchener Bier.

Weinstube

VON

Ed. Weyers, Wilhelmstrasse 5 (Alleeseite).

Reichhaltige Weinkarte.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Diners à part von 2 Mark an von 1 Uhr ab; im Abonnement zu 7013 1 Mark 75 Pf. Niederrheinische Küche.

Das siedende Blut in ihm, es ist im Augenblick zu Eis erstarrt. Was er ahnt, er weiss es nicht, aber etwas ahnt er. Hinunter, hinunter! Seil-dicker Epheu in langen Gehängen reicht an den Felswänden hinab bis auf den Grund. Micchele klimmt, gleitet, springt in die Tiefe, da liegt seine schöne Gefangene im Lorbeergebüsch, bleich, kalt und stumm. Eine Kreuz-otter hatte sie gestochen, oder eine Viper, deren es in solch tropischem Ur-dickicht die Fülle gibt. Todt, tod! und „Nein!“ war ihr letzter Hauch ge-wesen. Noch klang es in Micchele's Ohren fort, dieses Nein; dieses leise, leise, dahinsterbende Nein, mit dem zugleich ihre Seele entfloß. Wild lachte er auf und rannte mit dem Schädel gegen die Steinwände, dann warf er sich über die Leiche und bedeckte sie mit Küssen, deren Höllengluth sie doch nicht erwärmen konnte. Dann lachte er wieder und sang, und tobte, und weinte, und raufte sein Haar und die Lorbeerbüsche aus, mit Gewalt mussten die Genossen ihn aus der Zisterne ziehen, die sie verschütteten. Die Bande verliess den Ort und löste sich auf, Micchele Lampi stellte sich selbst den Gerichten als Mörder des alten Engländers, sass ein Jahr in Untersuchungs-haft und wurde dann von den Geschwornen — gewöhnlicher Fall in Süd-italien — als nichtschuldig und wahnsinnig erklärt. Er ging frei aus. Aber Micchele Lampi war ein gebrochener Mann mit zerstörtem Hirn und geknickter Seele. Nicht vom Knall seiner Büchse, nur von seinem wahnsinnigen Ge-lächter, voll Selbstverhöhnung und Verzweiflung erklangen noch die Schluchten des Piccolo Sant' Angelo. Und zuweilen kommt ein Reisender über den Berg herüber, bleich und verstört, mit zitternden Gliedern, seiner Zunge nicht mächtig.

In diesem Augenblick erscholl Hufgetrappel und Stimmengewirr unten im Hofe. Der Capitano hielt in seiner Erzählung inne und wir traten an die Balustrade, welche die Plattform des Hauses gegen den Hof hin begrenzte. Als wir hinuntersahen, brachen wir in ein Unisono geräuschvoller Heiterkeit aus, denn ein Pensionär des Hauses, Mr. White, war eben hoch zu Maul-thier eingetroffen, aber du lieber Himmel, in welchem Zustande! Auf den Hals seines Mulo vorgeneigt, hielt er denselben mit beiden Armen fest um-klammert, dass das arme Thier fast erstickte. Die Fühlung mit den Bügeln hatten seine Schuhe längst verloren und er sass mehr auf der Schulter des Thieres, als im Sattel. Es kostete einige Mühe, ihn vom Pferde zu heben, und halbwegs aufrecht auf die Sohlen zu stellen. „Was ist geschehen? Was ist Ihnen zugestossen?“ bestürmte man ihn von allen Seiten. Aber „bleich und verstört, mit zitternden Gliedern, seiner Zunge nicht mächtig“ — ganz wie der Capitano soeben gesagt — stand er da. Wir hissten ihn gleichsam auf die Terasse hinauf und setzten ihn unter ein blühendes Oleandergebüsch. Dort kam er nach und nach zu sich und konnte uns Folgendes berichten: Mr. White hatte sich des Morgens einen Führer genommen und war mit ihm über Gragnano den beschwerlichen Weg hinaufgestiegen zur Höhe des Passes — Sant Angelo a Guida heissen die Bauern den Ort — um sich an der wilden Natur des Gebirges zu laben. Dort nun, in der Schlucht, wo rechts die langgestreckte La Parata anschwillt, während links das massenhafte Ge-strüppe des Piano di Perillo herüberwuchert, geschah ein Entsetzliches. Aus

den Büschen hervor brach plötzlich eine wilde, düstere Riesengestalt, von dunklem Mantel umflattert, den zerlumpte Filz tief über die umbuschten Augen herabgezogen. Mit einem wahren Siebenklafterschritt — so erzählte Mr. White — stand der Unhold vor dem nichtsahnenden Wanderer, hielt ihm ein Pistol vor die Brust und rief mit Donnerstimme: „Ist Dein Rock grün oder blau? Ja oder Nein?“ Der überraschte Gentleman konnte sich im Momente des ersten Schreckens über den Sinn oder Unsinn der gro-tesken Frage wohl nicht klar werden, nur die furchterregende Betonung der-selben war ihm deutlich genug, und noch mehr das Knacken des Hahnes vor seiner Brust. „Ja!“ stöhnte er also auf's Geradewohl, denn wer würde wohl einem solchen Frager mit keckem Nein zu begegnen wagen? Der Schwarze aber, wie er das „Ja“ vernahm, senkte das Pistol, schlug eine teuflische, wilde Lache auf, dass die ganze Schlucht wiederhallte und war plötzlich verschwunden mit einem einzigen Schritt, wie er gekommen. Mehr tod als lebendig er-reichte Mr. White seinen Wohnort; ein Glück, dass das Maulthier den Weg kannte, denn der Führer hatte sich nur zu rasch aus dem Staube gemacht und den Inglese seinem Schicksale überlassen.

„Der verrückte Micchele war's,“ sagte der Capitano gleichmüthig. „Das ist so seine Art. Mit einer ungeladenen Pistole weglagert er in dem Gebirge, dessen Schrecken er einst gewesen, und hält die Fremdlinge an mit einer beliebigen sinnlosen Frage, die regelmässig mit „Ja oder Nein“ schliesst, obgleich sie weder mit Ja, noch mit Nein zu beantworten ist. Natürlich antwortet ihm Jeder mit Ja, worauf er ein schrilles Gelächter ausstösst und verschwindet. Er ist eine Art Sphinx dieses Gebirges und gibt Jedem sein Räthsel auf; dabei ist er ganz ungefährlich, jedoch glaube ich, dass er zu-letzt doch noch seinen Oedipus finden wird, der ihn in der ersten Ueber-raschung über den Haufen schießt. Armer Teufel!“ Ludwig Hevesi.

Meteorologische Beobachtungen des Curvereins.

Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
5. Nov. 10 Uhr Abends	745.6	+ 5.6	82 %
6. „ 8 „ Morgens	744.0	+ 1.0	92 „
1 „ Mittags	743.2	+ 5.0	87 „

5. Nov. Niedrigste Temperatur + 5.3, höchste + 12.2, mittlere + 8.9.

Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
6. Octob. 10 Uhr Abends	743.0	+ 5.9	88 %
7. „ 8 „ Morgens	742.8	+ 5.0	89 „
1 „ Mittags	742.9	+ 9.4	69 „

6. Nov. Niedrigste Temperatur + 0.0, höchste + 6.4, mittlere + 3.8.

Allgemeines vom 5. Nov. Samstag Mittag bedeckt, still; Nachts Frost; Sonntag Morgen Reif, Eis, bedeckt; später aufgehellt; Mittags wieder bedeckt, Regen, Abends Nebel; Montag Morgen Thau, heiter. Maier.

Chorgesangschule des Freudenberg'schen Conservatoriums für Musik, Rheinstrasse 50.

Die Chorgesangschule gewährt eine gründliche Ausbildung im **Vomblattsingen**, mit Beobachtung reiner Intonation, schönen Kluges und besonderer Rücksichtnahme auf durchdachten und empfundenen Vortrag auf Grund der Wöllner'schen Chorschule. Studium und Aufführung von A-Capella-Kompositionen für gemischten Chor. 7511

Der neue Cursus beginnt im November. Das vierteljährliche Honorar beträgt 5 Mark. Musikliebende Damen und Herren, welche sich daran zu betheiligen wünschen, belieben sich zu wenden an den Direktor
Otto Taubmann.

Nouveautés.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in deutschen, englischen und französischen **Winterstoffen** für complete Anzüge, Paletots, Beinkleider, Westen &c. beehren sich ergebenst anzuzeigen und dieselben zur

Anfertigung nach Maass unter Garantie **guten Sitzens** und **tadelloser, elegantester** Ausarbeitung, auf das Beste zu empfehlen.

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

G. Accarisi & Nipote

Neue Colonnade 38-39.
Fabrique
de Joaillerie, Bijouterie & Orfèvrerie
de Genre

Etrusque, Romain & Pompeian.
Wiesbaden: Neue Colonnade 38-39.
Florence: Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Echt

Prof. Dr. Jägers Normal-Artikel

Normal-Hemden	Normal-Damen-Unterhosen	Normal-Kameelgarn
" Nachthemden	" Kniestrümpfe	" Taschentücher
" Hosen	" Leibbinden	" Hosenträger
" Hemdhosen	" Damenröcke	" Handschuhe
" Jacken	" Untertaillen	" Windelhosen
" Strümpfe	" Herrenwesten	" Pulswärmer
" Kameelhaardecken	" Wollwaschseife	" Strickwolle
" Kameelhaarwatte	" Schweißblätter	" Verbandstoffe

zu Original-Preisen bei 7130
Franz Schirg, Strumpf- & Tricotagen-Fabrik & Handlung,
Webergasse 1 im Nassauer Hof.

Masseur & Bademeister Ph. Dörr

Langgasse 39
Vorher 16 Jahre Bademeister der Wasser-Heilanstalt Dietenmühle empfiehlt sich in **Massage und Wasserbehandlung.**

Das **Schwedische Institut für manuelle Behandlung der Krankheiten** (Schwedische Heilgymnastik) ist alle Wochentage offen.

Herren von 8 bis 10 Uhr. Damen von 11 bis 2 Uhr.
Consultationen alle Wochentage, ausser Samstag, zwischen 3-4 Uhr **Rheinstrasse 3, Wiesbaden.**

7450 **J. V. Dahlberg, Director.**

50,000 Mark

aus einem Fonds, sind ganz oder getheilt, auf gute erste Hypothek zu 4% sofort auszuleihen. Näh. in der Exped. d. Bl. 7521

Rheinstrasse 3 Bel-Etage, Sonnenseite, ganz nah dem Curgarten sind 5-6 herrschaftlich möblierte Zimmer mit Küche, oder einzeln mit Pension zu vermieten. 7527

Wiesbaden. Israelitisch Hôtel & Restaurant L. Ranges

6931 zum
„**Badischen Hof**“
Nerostrasse 7, nahe dem Kochbrunnen und Curhaus.
Table d'hôte um 1 Uhr.
Diners à part.
Besitzer: **H. Hirschberger.**

Hôtel Restaurant Kronprinz

3 Nerostrasse, Wiesbaden. Nerostrasse 3 in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens.
Etablissement L. Ranges.
Table d'hôte um 1 Uhr.
Service à la carte zu jeder Tageszeit.
Weine von 1^{er} Firmen, Bier, Thee, Kaffee, Liqueure.
Familien-Pension.
7344 Besitzer: **T. Rückersberg.**

A. F. KNEFELI

Langgasse 45.
Grösstes Lager
in importierten Havana-, sowie Hamburger und Bremer Cigarren.
Cigaretten & Tabake.
Grossartige Auswahl
in Wiener Meerschaum und Bernstein-Waren.
Rauch-Requisiten.
7087 Billige Preise

Sophie Müller-Schöler

Ecke der Marktstrasse u. Metzgergasse 2 II.
Anfertigung von **Damen-Toiletten** in eleganter u. einfacher Ausführung. 74-3

Ich ertheile zwei Mal wöchentlich
Violin-Unterricht
in Wiesbaden

Oscar Seeger, Schüler des Herrn Concertmeisters H. Heermann und des Hoch'schen Conservatoriums in Frankfurt a/M. Gef. Anmeldungen an meine Adresse in Mainz: Drususstrasse 10 erbeten. Referenz: Herr Concertmeister Hugo Heermann, Liebigstrasse 24, Frankfurt a. M. 7501

Dr. Dunzelt, Hofzahnarzt,

Wilhelmstr. 13 I (Parkseite). 7510

Grammaire, Lecture, Conversation. Allemand, Français, Italien, Anglais et Espagnol par **A. Scartazzini**, Prof., Nerostrasse 5
Auteur de la „Biblioteca Italiana“ avec notes en trois langues. 7505

Gesangschule von Frau **Melanie von Tempisky** Schillerplatz 1 II. Et. Sprechstunde von 2-3 Uhr. 7476

Eine **Engländerin** möchte gegen M. 400 **Pension** in einem Pensionate finden; ist auch bereit ausserdem engl., franz. u. Clavier-Unterricht zu ertheilen. Näh. sub E. E. 633 an **Haasenstein & Vogler**, hier. 7522

Institut für Massage-Curen u. schwed. Heilgymnastik

(E. nach Dr. Mezger-Amsterdam; letztere n. d. kgl. gymnast. Institut Stockholm). Behandlung der Herren v. 8-10 U. am Sonnt. Damen 11-1. Sprechzeit zwischen 3 und 4 Uhr. Feilstrasse 6. **Dr. J. Pospischil.**

Miss Wagner, Villa „Friedberg“, Neuberg 7, receives a limited number of young Ladies for private education. Highest references to parents of former pupils. Large private grounds. 6890

Charles J. Monk, D. D. S.
American Dentist
Wiesbaden Wilhelmstr. 22. 7432

Hotel Pension Weyers

Elegante Hochparterre-Wohnung von fünf Räumen mit Pension oder auch mit Küche sowie einzelne Zimmer zu vermieten.
E. Weyers,
7473 Wilhelmstrasse 5, Allee-seite.

Wiesbaden - Pension Haussmann
25 Rheinstrasse. Two Minutes walk from railway station, 10 from the Curhaus. Iram's pass the door. Lofty rooms. Sunny aspect. Baths. Proprietess speaks English. Terms moderate. Satisfactory references. 7500

Villa Henubel Hotel garni

Leberberg 4, am Curpark, neben dem Palais Ihrer Kgl. Hoheit Prinzess Louise von Preussen.
Elegant möblierte Wohnungen, Badezimmer mit Einrichtung, auch **Pension**, billige Preise. 6963

Villa Margaretha

Gartenstrasse 10
2 grosse hübsch möblierte Zimmer mit Balkon (Belletage), sowie 1 Parterrezimmer sind frei geworden. 7200

Familien-Pension Rosenstr. 12
Berörzte Lage. 7435

Villa Frorath Leberberg 7.
Möblierte Zimmer, Pension, billige Preise. 7460

Pension Fiserius
Leberberg 1. 7189

Villa Hertha

Neuhäuserstrasse 3 (Dambachthal)
Familienpension Family Boardinghouse
6886 **Frl. André, Miss Rodway.**

Villa Nizza (Leberberg 6)
Familien-Pension, sowie möbl. Wohnungen. 6885

Pension Internationale
7094 **Mainzerstr. 8**
grosser Garten mit Lawn-Tennis.

Villa Speranza
Familienpension — Erathstrasse 3. 7307

PENSION MON-REPOS
Frankfurterstr. 6,
am Eingange des Parks, 5 Min. vom Curhaus. Bäder im Hause.

Home for young ladies who desire to study the Languages, Arts and higher English. Excellent table. **Mm. George H. Owen.**

6906 **Nicolasstrasse 19, zweite Etage.**

Eine elegant möblierte, abgeschlossene Wohnung **Wilhelmstrasse 40.** Bei Etage, von 6 Zimmern, 3 Mansarden, Küche u. s. w. ist für den Winter zu vermieten. 7469

Villa Monbijou, Erathstrasse 11, unmittelbar beim Curhaus, ist eine herrschaftl. möbl. Etage ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension, zu verm. 7486

Taunusstrasse 45 (Sonnenseite) ist die gut möblierte Belle-Etage, enthaltend 5-6 Zimmer mit oder ohne einger. Küche und einz. Zimmer zu vermieten. 7504

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** ertheilt Unterricht in allen Lehrfächern und in Musik. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 7526

Königliche Schauspiele.
Dienstag den 8. November 1887.
Die weisse Dame.
Komische Oper in 3 Akten von A. Boieldieu.